

Drei Quader für die alte Mitte

Querumer Künstler gestaltete einen Brunnen

Von Dieter Schäfer

Drei Jahre nach den Feiern zum 850-jährigen Bestehen Querums bekommt der Ort jetzt doch noch sein Wahrzeichen: Zwischen Feuerwehrhaus und Jugendfreizeithaus entsteht ein sprudelnder Brunnen. Gestern war „Richtfest“. Von Mitte August an sollen in jeder Stunde 1500 Liter Wasser durch die Düsen flitzen.

„Wir wollten das Jubiläum unseres Ortes nicht ohne Erinnerung vorüberlassen“, erläutert Bezirksbürgermeister Jürgen Wendt. „Es sollte etwas Bleibendes entstehen.“ Die historische Mitte Querums müsse neu gestaltet werden, sind sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Querumer Vereine und Körperschaften (Kirchen und Feuerwehr) schon lange einig. Zunächst favorisierten sie das Aufstellen eines Findlings. Der Gedanke wurde verworfen. Man gab dem Brunnen den Vorzug.

Mit dem Wasserspiel gewinne die historische Mitte des Ortes an Attraktivität, ist sich der aus Querum stammende Ratsherr Hennig Brandes gewiss. Für die Gestaltung des alten Dorfkerns wurde der Querumer Bildhauer Magnus Kleine-Tebbe interessiert.

Material, Form und Farbe des Brunnens müssten zur Umgebung passen, entschied der Künstler wenig später. Die Grundfläche des Brunnens gestaltete er deshalb trapezförmig, gemauert wurde mit roten Ziegelsteinen.

Anschließend schnitt Kleine-Tebbe drei aus Bad Karlshofen (Solling) geholte tonnenschwere braun-rot-braun schimmernde Wesersandstein-Quader keilförmig zurecht. „Die sich nach oben verjüngenden Steine passen zu den spitzen Dächern in der Umgebung“, erläutert er sein Kunstwerk. In den Stein meißelte der Bildhauer das Querumer Wappen und die Jahreszahl 1148, die erste urkundliche Erwähnung Querums.

Aus drei Düsen soll später das



Setzten sich für den Bau des Querumer Wahrzeichens ein (von links): Ratsherr Hennig Brandes, Bauunternehmer Henning Schaper, der Künstler Magnus Kleine-Tebbe, Pumpentechniker Hans-Norbert Kuni und Querums Bezirksbürgermeister Jürgen Wendt.

Foto: David Taylor

Wasser etwa einen Meter hoch in die Luft schießen. In der Mitte des Brunnens wird noch ein elektrischer Strahler installiert. Bei Dunkelheit bringe das Licht des Scheinwerfers viel Bewegung ins Wasser, blickt Kleine-Tebbe voraus.

„Der Brunnen hat einen Wert von rund 100 000 Mark“, rechnet Brandes vor. Der Einsatz des Querumer Bauunternehmers Henning Schaper und des Querumer Brunnenbauers Hans-Norbert Kuni drückten die Kosten auf etwa 30 000 Mark.

Sobald der Brunnen sprudelt, soll die Umgebung gestaltet werden. Vor allem der unmittelbar vor dem Wasserspiel stehende Lichtmast muss umgesetzt werden, meinen die Querumer. Der unansehnliche Holzmast störe den Blick.